

Altersvorsorgeplanung

Vermögen strategisch aufbauen, Risiken minimieren

Wen interessierte in den 70-ern, 80-ern oder gar 90-ern das Thema Altersvorsorge? Niemand außer denen, die kurz vor der Rente standen, und schon gar niemand aus der Generation X. Viele rechneten sich aus, wie sie mit 50 in den Ruhestand gehen und dass die Rente höher sein würde als vorher das Einkommen, das mit harter Arbeit verdient wurde.

Nach mehreren Rentenreformen, dem Zusammenbruch oder der Kürzung von vielen betrieblichen Altersversorgungen und der permanenten Diskussion in den Medien um die leeren Rentenkassen beschäftigten sich sogar schon 30-Jährige mit ihrer Altersversorgung.

Inhalt

1	Unterschiedliche Vorgehensweisen – unterschiedliche Ergebnisse.....	177
2	Erster Schritt: Was haben Sie bereits unter- nommen?	178
3	Zweiter Schritt: Was brauchen Sie im Alter?	180
4	Dritter Schritt: Bestimmung der Restschuld.....	181

1 Unterschiedliche Vorgehensweisen – unterschiedliche Ergebnisse

Wenn Sie sich mit der Planung Ihrer Altersversorgung beschäftigen, dann können Sie das unterschiedlich angehen.

- **Prinzip 1:** Abwarten und Tee trinken, der Staat wird für mich sorgen, und das muss er, denn schließlich bin ich Wähler. Er kann es sich also nicht leisten, mich zu vergraulen.
- **Prinzip 2:** Was ich mache, ist nicht so wichtig, Hauptsache ich mache überhaupt was.
- **Prinzip 3:** Ich überlasse das meinem Bank- oder Versicherungsberater und mache, was der mir empfiehlt.
- **Prinzip 4:** Sie planen strategisch den gezielten Aufbau einer Altersversorgung und kontrollieren regelmäßig den Soll-Ist-Stand, so dass Sie ggf. rechtzeitig korrigierend eingreifen können.

Wenn Sie sich für eine der ersten drei Möglichkeiten entschieden haben, können Sie im Prinzip jetzt mit dem Lesen aufhören, außer Sie haben vielleicht irgendwo so ein leicht ungutes Gefühl im Magen. Wenn Sie nach Prinzip 4 vorgehen oder vorgehen möchten, dann lohnt sich das Weiterlesen, weil wir in diesem Beitrag vorstellen, wie Sie systematisch und in drei Schritten Ihre Altersversorgung planen und aufbauen. Bitte beachten Sie: Altersversorgung ist ein sehr komplexes Thema, bei dem über lange Zeiträume geplant und hochgerechnet wird und bei dem die Ergebnisse von einer Vielzahl von Parametern beeinflusst werden. Deshalb kann dieser Beitrag nur ein Leitfaden sein und bleibt holzschnittartig. Wer detaillierte Szenarien mit sehr präzisen Zahlen berechnen möchte, der sollte sich dazu ein Spezialprogramm wie den „Haufe AltersvorsorgePlaner“ anschaffen oder einen ausgebildeten Finanzplaner beauftragen. Sehr nützlich ist dabei auch MS Excel.

Die wichtigsten Aussagen im Überblick:

- Am Anfang steht die Analyse des bestehenden Vorsorgebedarfs. Die Vorsorge-Bausteine können in Ertragsbausteine und in Substanzbausteine unterteilt werden.
- Ertragsbausteine sind Anlageformen, die später ganz oder hauptsächlich eine laufende Rente abwerfen, wie die gesetzliche und die private Rentenversicherung, die betriebliche Altersversorgung, Mieteinnahmen etc.
- Substanzbausteine stellen im Ruhestand ein bestimmtes Kapital zur Verfügung, das dann unter Umständen in Rentenbausteine umgewandelt werden kann. Beispiele: Aktien, Aktienfonds, Lebensversicherungen, Rentenfonds.
- Bei der unterstellten Verzinsung von Anlagen sollten Sie immer konservativ vorgehen. Ansonsten rechnen Sie sich unrealistisch reich.
- Die benötigte Rente muss unbedingt inflationsbereinigt werden, sonst ergibt sich ein völlig falsches Bild von der Finanzkraft im Alter. Eine Rente nach heutiger Kaufkraft in Höhe von 2.500 EUR entspricht in 20 Jahren bei 3 Prozent Inflation einer Rente von 4.515 EUR.
- Vergessen Sie bei der Vorsorgeberechnung die Steuer nicht. Bei normalen Einkommensverhältnissen ist ein Abschlag von 15-25 Prozent realistisch.

2 Erster Schritt: Was haben Sie bereits unternommen?

Im ersten Schritt analysieren Sie, welche Bausteine für Ihre Altersversorgung vorhanden sind, also was Sie bisher unternommen haben. Diese Bausteine werden in zwei Hauptgruppen gegliedert. Zu der ersten Gruppe gehören „Ertragsbausteine“ wie z. B. die gesetzliche Rente, also die Bausteine, die später ganz oder hauptsächlich eine laufende

Rente abwerfen. Die zweite Gruppe sind Substanzbausteine, wie z. B. eine Kapitallebensversicherung, die später einmal ein bestimmtes Kapital zur Verfügung stellen, das dann unter Umständen in einen „Rentenbaustein“ umgewandelt werden kann. Eine Hilfe beim Zusammenstellen der Bausteine kann diese Checkliste bieten:

Rentenbausteine ertragsorientiert	Rentenzahlung ab	voraussichtliche Höhe der Rentenzahlung	augenblicklicher Aufwand pro Monat
gesetzliche Rentenversicherung			
berufsständische Versorgung*			
betriebliche Altersversorgung			
private Rentenversicherung bei Mieteinnahmen			
Berlindarlehen			
Beteiligungen z. B. geschl. Immobilienfonds			
Beteiligungen z. B. Schiff, Windkraftwerk etc.			
Summe			
* z. B. Versorgungswerk der Architekten, Anwälte, Ärzte, Zahnärzte, Steuerberater etc.			

Nun werden die wenigsten von Ihnen wissen, welche Rente sie später einmal erwarten können. Mit dem „Haufe Altersvorsorge Planer“ können Sie die Rente leicht berechnen. Alternativ dazu können Sie auch bei der BfA eine Rentenhochrechnung anfordern. Das geht am besten über das Internet unter www.bfa.de In der Menüleiste gehen Sie auf „Versicherung“, dann auf „Ihr Konto“. Unter „Ihre Kontoinformation“ klicken Sie auf „Renteninformation inkl. Versicherungsverlauf“, geben dann noch Ihre Versicherungsnummer ein und erhalten üblicherweise innerhalb von etwa drei Wochen eine Rentenhochrechnung. Von berufsständischen Versorgungswerken und betrieblichen

Altersversorgungen erhalten Sie üblicherweise einmal im Jahr eine Mitteilung über die Höhe der erreichten Rente und der zu erwartenden Altersrente. Falls dies nicht der Fall ist, sollten Sie das Versorgungswerk anschreiben und um die Werte bitten bzw. bei betrieblichen Altersversorgungen von der Personalabteilung Ihre Ansprüche berechnen lassen.

Sollte Ihnen Ihre private Rentenversicherung nicht automatisch die erreichte und die voraussichtliche Rentenzahlung mitteilen, können Sie diese Werte aktuell bei der Gesellschaft oder dem Vermittler erfragen. Danach ermitteln Sie die Substanzbausteine:

Rentenbausteine substanzorientiert	fällig am	augenblickliches Kapital/Wert	voraussichtliches Kapital/Wert beim Rentenbeginn
Lebensversicherung bei			
Sparbuch bei			
festverzinsliche Wertpapiere bei			
Rentenfonds			
Aktien			
Aktienfonds			
Zwischensumme			
Immobilien			
Summe			

Den aktuellen Rückkaufswert und die aktuelle Hochrechnung der voraussichtlichen Ablaufleistung der Lebensversicherung erhalten Sie von der Versicherungsgesellschaft. In den letzten zwei Jahren mussten die Versicherer ihre voraussichtlichen Ablaufleistungen laufend nach unten korrigieren, weil ihre Erträge durch die anhaltend niedrigen Zinsen und die schlechte Börse immer niedriger wurden. Der Trend dürfte nicht ewig anhalten, aber die meisten Berechnungen, die Sie beim Abschluss vor ein paar Jahren erhalten haben, dürften überholt sein.

Software oder Finanz-Taschenrechner nötig

Überschlägig und vorsichtig können Sie die voraussichtlichen Ablaufwerte mit einem Finanz-Taschenrechner ermitteln, wenn Sie die laufende Prämie mit 4,5 bis 5 Prozent über die Laufzeit verzinsen. Dynamische Erhöhungen können Sie auf die Weise allerdings nur sehr schwer erfassen und berechnen. Sie merken jetzt auch, dass es an der Stelle schon kniffliger wird. Denn jetzt benötigen Sie wenigstens einen Finanz-Taschenrechner, besser MS Excel und noch besser den „Haufe Altersvorsorge

Planer“. Die Zukunftswerte von Sparbüchern, festverzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds etc. erhalten Sie, indem Sie das vorhandene Sparkapital, ggf. inkl. der Sparraten bis zum geplanten Rentenbeginn verzinsen. Dabei sollten Sie beachten, dass

- Sie Ihre Verzinsung moderat ansetzen, also eher auf der sicheren Seite bleiben, das heißt für Sparbücher zur Zeit (Stand Mai 2003) 1,5 Prozent p. a. ansetzen, für Zinspapiere 4 bis 4,5 Prozent p. a., ebenso für Rentenfonds. Bei Aktien und Aktienfonds tun Sie gut, wenn Sie von maximal 6 bis 7,5 Prozent durchschnittlicher Wertsteigerung ausgehen,
- Zinsen steuerpflichtig sind, sobald Sie die Freibeträge überschritten haben und Sie dies mit einem Abschlag bei den Zinsen berücksichtigen sollten,
- Aktien- und Aktienfonds sich nicht wie Sparbücher und Zinspapiere linear nach oben entwickeln, sondern dass Sie mit einer durchschnittlichen Wertsteigerung rechnen, der reale Verlauf mittel- und kurzfristig davon unter Umständen erheblich abweichen kann. Je weiter der Rentenbeginn entfernt, desto treffsicherer ist eine lineare Hochrechnung. Je näher der Rentenbeginn, desto größer kann die Abweichung sein.

3 Zweiter Schritt: Was brauchen Sie im Alter?

Im 2. Schritt ermitteln Sie, wie hoch Ihre Soll-Rente auf der Basis heutiger Kaufkraft sein soll. Danach rechnen Sie hoch, welchem Wert das zu Beginn Ihres Rentenalters entspricht. Dann ziehen Sie davon ab, was Sie bis dahin aus Ihren jetzigen Altersvorsorgebausteinen an Renten aufgebaut haben werden und ermitteln so, ob eine Rentenlücke existiert und falls ja, wie hoch die ist.

Für die Ermittlung der Soll-Rente hat sich folgende Faustformel bewährt:

$$\begin{aligned} & \text{Augenblicklich verfügbares Nettoeinkommen} \\ & - \text{Aufwendungen für Altersversorgung} \\ & - \text{Aufwendungen für Finanzierungen} \\ & = \text{benötigtes Nettoeinkommen} \end{aligned}$$

Machen Sie sich dabei keine Illusionen. Was Sie z. B. heute noch für Ihre Kinder aufwenden, das werden Sie später weiter für Ihre Kinder und/oder Enkel in Form von Geschenken und Zuschüssen aufwenden. Sie werden im Ruhestand auch nicht weniger Geld benötigen, nur weil Sie in Rente sind. Im Gegenteil eher mehr, weil Sie dann

mehr Zeit haben, um das Geld auszugeben. Schauen Sie sich einmal um. Wieviele Ihrer Verwandten haben im Ruhestand begonnen Golf zu spielen oder so richtig zu reisen. Vorbei sind auch die Zeiten, als Opa im „blauen Anton“ vor dem Haus saß und Oma mit der Trevira-2000-Kittelschürze im Haushalt werkete. Die Rentner von heute sind gut gekleidet, gehen regelmäßig zum Friseur, fahren große Autos und pflegen (teure) Hobbies. Kurz, sie brauchen mindestens genauso viel Geld wie im aktiven Erwerbsleben.

Der so ermittelte Soll-Wert der Rente muss jetzt noch um den Kaufkraftverlust bereinigt werden. Bei einer durchschnittlichen Inflationsrate von 3 Prozent entspricht eine Rente von 2.500 EUR nach heutiger Kaufkraft in 20 Jahren einem Betrag von 4.515 EUR.

Steuerbelastung nicht vergessen

Danach ziehen Sie von der Soll-Rente die Summe der voraussichtlichen Rentenleistungen Ihrer „ertragsorientierten Rentenbausteine“ ab und ermitteln so eine eventuelle Rentenlücke. Bitte beachten Sie, dass Sie die Rente aus Ihren

Rentenbausteinen vorher noch um die zu bezahlende Steuer bereinigen müssen. Hier können Sie ohne Spezialisten oder Spezialprogramme nur mit Schätzwerten arbeiten. Bei „normalen“ Einkommens- und Vermögensverhältnissen reicht ein Abzug von 15 bis 25 Prozent.

Entspricht die Soll-Rente der Ist-Rente oder haben Sie auf dem Weg gar einen Rentenüberschuss ermittelt, und Sie haben keine Schulden bzw. nur Darlehen, von denen Sie definitiv bereits heute wissen, dass sie bis zum Rentenalter getilgt sein werden, dann können Sie sich gelassen zurücklehnen. Im anderen Fall geht das Rechnen mit dem dritten Schritt weiter.

Berechnung der Rentenlücke	
heutiges Nettoeinkommen	
+ heutige Mieteinnahmen	
- Aufwendungen für Altersversorgung	
- Aufwendungen für Finanzierungen	
= benötigte Rente nach heutiger Kaufkraft (Rk)	
$Rk \times 1,0y^z$ entspricht benötigter Rente nach Kaufkraft im Rentenalter	
- Summe voraussichtliche Rente aus ertragsorientierten Rentenbausteinen	
+ Steuer darauf	
= Rentenlücke/-überschuss	

y = Inflationsrate in %, z = Anzahl der Jahre bis zum Rentenbeginn

4 Dritter Schritt: Bestimmung der Restschuld

Im dritten Schritt errechnen Sie, wie hoch die Restschuld von Ihren Darlehen zum geplanten Rentenbeginn sein wird. Dabei hilft Ihnen Ihr Finanzberater oder ein Tilgungsplan Ihres Kreditinstitutes. Damit die ermittelte Soll-Rente nämlich stimmt, müssen Sie zum Rentenbeginn schuldenfrei sein. Subtrahieren Sie also die Zwischensumme des Kapitalwertes Ihrer „substanzorientierten Rentenbausteine“ (ohne Immobilien) von der ermittelten Darlehensrestschuld zum Rentenbeginn.

Bestimmung der Restschuld	
Voraussichtliche Darlehensrestschuld zum Rentenbeginn	
- Zwischensumme aus „substanzorientierten Rentenbausteinen“ (ohne Immobilien)	
= Restschuld/freies liquides Vermögen	

Wenn der Wert Ihrer „substanzorientierten Rentenbausteine“ über der Restschuld liegt oder wenn Sie im Rentenalter gar keine Schulden mehr haben, dann können Sie das „freie liquide Vermögen“ verrenten. „Verrenten“ heißt in dem Fall, dass Sie

- entweder nur die Erträge, wie z. B. Zinsen oder Dividenden, als Renteneinnahmen ansetzen oder
- neben den Erträgen auch noch Substanz verzehren. Das kann z. B. bei Aktienfonds der erzielte Wertzuwachs sein, aber auch Teile des ursprünglich angelegten Kapitals.

Wenn Sie z. B. 20.000 EUR zu 4 Prozent in einem Sparbrief angelegt haben, dann können Sie entweder von 800 EUR Zusatzrente ausgehen (= Zinsertrag, sofern keine Steuer darauf anfällt), oder Sie können zusätzlich Substanzkapital in Höhe von zusätzlich 1.000 EUR entnehmen. Das Problem dabei ist, je höher die Entnahme, desto schneller schmilzt die Substanz. Je geringer die Substanz, desto geringer die Erträge und umso höher muss die nächste Substanzentnahme liegen ... Auf jeden Fall reicht die Zusatzrente nur für einen bestimmten Zeitraum. Schlecht ist der dran, der sein Kapital verzehrt hat und noch gesund und munter lebt. Wir empfehlen, bei der Kalkulation der Rentenerträge aus substanzorientierten Anlagen vorsichtig und lieber mit niedrigen Erträgen zu

rechnen und das auch in Zeiten, in denen die Zinsen höher sind als heute.

Wenn Sie bis hierher gerechnet haben, dann können sich vier Haupt-Szenarien ergeben:

- **Szenario 1:** Sie sind im Rentenalter schuldenfrei und Ihre „ertragsorientierten Rentenbausteine“ reichen aus, um die geplante Soll-Rente zu erwirtschaften.
- **Szenario 2:** Die Rente aus den „ertragsorientierten Rentenbausteinen“ entspricht der gewünschten Soll-Rente, aber Sie sind zum Rentenbeginn noch nicht schuldenfrei.
- **Szenario 3:** Sie sind im Rentenalter schuldenfrei, aber die Ist-Rente aus den „ertragsorientierten Rentenbausteinen“ liegt unter der gewünschten Soll-Rente.
- **Szenario 4:** Sie sind im Rentenalter noch nicht schuldenfrei, und die Ist-Rente aus den „ertragsorientierten Rentenbausteinen“ liegt unter der gewünschten Soll-Rente.

Im Falle von Szenario 1 haben Sie Ihre Altersversorgung jetzt schon gut gelöst, und Sie müssen im Grunde nur noch überlegen, wie Sie Ihr Vermögen bis zum Rentenalter gut anlegen.

Im Falle von Szenario 2 wissen Sie, wie viel Geld Sie bis zum Rentenbeginn noch ansparen müssen, um die noch offenen Schulden abzuzahlen. In diesem Fall müssen Sie sich entscheiden, mit welchen Anlageformen Sie das benötigte Kapital ansparen möchten, und ggf. dafür einen guten Berater zu Rate ziehen. Wesentliche Einflussfaktoren sind dabei Ihre Risikobereitschaft und die Zeit, die Ihnen verbleibt, um das Kapital anzusparen. Grundsätzlich gilt: Je kürzer die Zeit, die zum Ansparen bleibt, desto risikoärmer sollte die Anlage sein. Sie sollten unbedingt auch steuerliche Aspekte berücksichtigen.

Denn wenn Sie bei der einen Anlageform einen großen Teil der Erträge hoch versteuern müssen, müssen Sie unter Umständen brutto vor Steuern deutlich mehr Ertrag erzielen, als bei einer Anlage, die steuerfreie oder nahezu steuerfreie Erträge abwirft. Wieviel Sie heute bei der angenommenen Nettoertragsrendite auf die Seite legen müssen, damit Sie den gewünschten Kapitalbetrag bis zum Rentenalter angespart haben, können Sie mit einem geeigneten Finanzrechner oder mit der Hilfe eines guten Beraters berechnen.

Bei Szenario 3 wird es komplizierter. Sie könnten zwar relativ einfach die Rentenlücke schließen und den benötigten Sparbetrag dafür ermitteln, indem Sie mit einer Versicherungsgesellschaft eine private Rentenversicherung abschließen, deren Rente (nach Steuern) die Lücke schließt. Aber das ist nicht jedermanns Lieblingslösung und kommt für Sie vor allem dann nicht in Frage, wenn Sie im Falle des Falles Ihren Erben auch noch was hinterlassen möchten. In dem Fall ist die Grundlösung zwar auch klar: Sie benötigen ein bestimmtes Kapital, aus dem Sie die Rentenlücke finanzieren. Entweder nur aus den Erträgen des Kapitals oder Sie kalkulieren ein, dass Sie im Laufe der Zeit das Kapital verzehren. Auf der sicheren Seite ist der, der davon ausgeht, dass er nur die Erträge für die Rentenfinanzierung verwendet. Wer einen Verzehr des Kapitals einrechnet, der riskiert, dass er plötzlich eine Rentenlücke hat, weil er länger als geplant lebt. Für diese Berechnungen benötigen Sie wieder einen sehr guten Berater oder eine ordentliche Portion Fachwissen über verschiedene Kapitalanlagen und einen guten Finanzrechner bzw. eine gute Software.

Vorsicht bei Auszahlplänen von Aktienfonds

Vorsichtig sollten Sie auf jeden Fall bei Auszahlplänen von Aktienfonds sein. So schön auch die Tabellen aussehen,

die einige Anbieter Ihnen vorlegen, Auszahlpläne sind brisant, vor allem wenn die Anfangszeit des Auszahlplans in eine schlechte Börsenphase fällt. Sicherheitshalber sollten Sie auf keinen Fall von mehr als 4 Prozent Entnahme pro Jahr ausgehen. Je höher die prozentuale Entnahme, desto höher das Risiko, dass Sie in schlechten Zeiten abrupt und unwiderruflich ohne Zusatzrente und ohne Kapital dastehen.

Für das 4. Szenario gelten die gleichen Aussagen wie für das dritte Szenario – nur dass der benötigte Betrag größer ist als im 3. Szenario.

Wenn Sie nun allein oder mit Hilfe eines Beraters ermittelt haben, wie viel Geld Sie heute schon für Ihre Altersversorgung zusätzlich auf die Seite legen müssen, dann müssen Sie die dafür geeigneten konkreten Anlagen aussuchen. Da ist es empfehlenswert, Expertenrat zu nutzen. Die Berechnung kann aber auch ergeben, dass Sie heute einen Sparbetrag aufbringen müssten, den Sie gar nicht aufbringen können oder möchten, weil Sie dann auf zu vieles verzichten müssten, was Ihnen heute wichtig ist. In dem Fall heißt es, die

Soll-Rente so lange zu reduzieren, bis verbleibende Wunschrente und Sparbetrag in Einklang gebracht sind. Genaue Rechner werden jetzt einwenden, dass eine Rentendynamik, also ein Ausgleich des Kaufkraftverlustes bei dem bisherigen Rechenschema, nicht berücksichtigt ist. Das ist richtig, aber Sie haben sicher bemerkt, dass die Berechnung schon jetzt sehr komplex ist. Den Rahmen gesprengt hätten auch Überlegungen wie die, ob es unter Umständen sinnvoll ist, vorhandene Immobilien (oder andere Anlagen) mit wenig Ertrag, aber hohem Substanzwert in ertragsoptimierte Anlagen zu tauschen. Für solche Berechnungen empfehlen wir Ihnen, dass Sie sich an einen Finanzplaner wenden oder den „Haufe Altersvorsorge Planer“ kaufen. Im „Haufe AltersvorsorgePlaner“ erhalten Sie neben den ganzen Berechnungen auch Vorschläge, mit welchen Anlageformen Sie Ihre Altersvorsorge sinnvoll gestalten.

Software-Empfehlung:

„Haufe AltersvorsorgePlaner“, Rudolf Haufe Verlag, Freiburg, Preis: 248 EUR, Best.-Nr. 02045-0500.

(Spang)

